



Das Lumpziger Mühlenbrot von Bernd Apel geht beim zehnten Kunst- und Bauernmarkt in Göpfersdorf weg wie warme Semmeln.

Foto: Mario Jahn

Besucherandrang zum Jubiläum

Organisatoren zufrieden mit dem zehnten Kunst- und Bauernmarkt in Göpfersdorf

Göpfersdorf. Der Kunst- und Bauernmarkt in Göpfersdorf erlebte am Sonnabend seine zehnte Auflage. Bei schönstem Herbstwetter kamen rund zehntausend Besucher in den kleinen Ort im letzten Zipfel des Wieratals.

Von ILKA JOST

Schon am Vormittag füllten sich die Großparkplätze am Ortsrand, die von den Mitgliedern des Heimatvereins betreut wurden. Gemeinsam mit weiteren fleißigen Helfern sorgten sie dafür, dass kein Verkehrschaos aufkam. „Der Boden ist etwas feucht, aber lange nicht so schlimm wie letztes Jahr, als mehrere Fahrzeuge steckengeblieben waren. Das Wetter könnte heute nicht besser sein“, meinte Vereinsmitglied Georg Friedemann, der als Einweiser fungierte.

Auch um den Einlass kümmerten sich die rührigen Heimatfreunde. Wie bereits 2010 mussten die Besucher einen kleinen Unkostenbeitrag in Höhe von 1,50 Euro entrichten. Die meisten taten dies anstandslos. „Es gibt aber auch immer wieder Leute, die etwas zu meckern haben oder gar noch feilschen wollen. Wir nehmen das gelassen“, so Heimatfreund Ralf Quellmalz.

In der Leitermann-Zentrale liefen alle organisatorischen Fäden zusammen. Etwa 120 Händler aus ganz Mitteldeutschland hatten sich dort zum Kunst- und Bauernmarkt angemeldet, 115 davon waren angereist. „Das ist sehr gut. Die leeren Standplätze wurden aufgefüllt, da auch einige unverhofft gekommen sind. Im letzten Jahr hatten wir nur 99 Teilnehmer, da das Wetter sehr schlecht war“, informiert

Verwaltungs-Mitarbeiterin Meline Lüß. Neben einem vielfältigen Warenangebot wurde das Fest durch Schauvorführungen von Handwerkern und Vereinen, musikalische Beiträge und kulinarische Spezialitäten abgerundet. Nicht nur an der Dorfstraße reihte sich Stand an Stand, auch mehrere Bauernhöfe und die Dorfkirche öffneten ihre Türen und präsentierten sich beispielsweise als Kinder-, Kunst- und Schmiedehof.

Attraktionen, nicht nur für die jüngsten Besucher, waren die Garten-eisenbahn der Familie Werner und der Streichelzoo. „Unsere Tochter Kristin ist extra mit unserem Enkel aus Pegau gekommen. Wir sind jedes Jahr hier, haben bisher nicht einen Bauernmarkt ausgelassen. Gewisse Dinge bekommt man eben nicht im Laden“, schwärmen Catlen und Donald Hertzsch aus Langenleuba-Niederhain.

Für Aufsehen sorgte Andreas Brückner aus Hainichen. Mit seiner „Zug-hundegruppe HC“, wie er sein außergewöhnliches Gespann nennt, bot er kleine Rundfahrten für die Kinder an. Vor seinen Wagen hatte er nicht etwa Ponys gespannt, sondern seine Berner Sennenhunde. „HC steht nicht nur für Hainichen, sondern auch für Hironimus und Charlotte, die Namen meiner beiden Hunde“, verrät er.

Der größte Ansturm herrschte am Nachmittag, als unzählige Menschen durch den Ort bummelten. Kein Wunder, dass bei manchen Händlern Speisen und Getränke restlos ausverkauft waren. „Wir sind alle rundum zufrieden. Bei diesem Erfolg ist natürlich eine Neuauflage denkbar“, zieht Karin Gentsch-Geist, Vorsitzende des Fördervereins Göpfersdorf, eine erste Bilanz.



Andreas Werner demonstriert, wie ein Schaf geschoren wird.

Fotos: Ilka Jost